

Erscheint täglich außer Sonntagen.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition; Berlin SW 68, Lindenstr. 8

Spätausgabe des „Vorwärts“

Einzelgenossenschaft: Die einseitige Nonpareillezeile
80 Pf., Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postkontos: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 87 536. Fernsprecher: Dönhofs 202 bis 207

Baldwin will bleiben!

Er trotzt der Niederlage — Lloyd George soll ihn stürzen.

London, 1. Juni. (Reuter.)

Es wird als sicher angesehen, daß Baldwin beschließen wird, am 25. Juni vor das neue Parlament zu treten und den Liberalen die Verantwortung zu überlassen, ihn durch ihre Abstimmung zu stürzen. Da jedoch eine Verbindung der konservativen und der liberalen Stimmen im Unterhaus nur einen sehr geringen Sicherheitspielraum lassen würde, so ist es auch möglich, daß nach Zusammentritt des Parlaments sich Baldwin dahin entscheiden wird, daß er die Regierung nicht in nützlicher Weise weiter führen kann. Indessen muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß ein Rücktritt der Regierung vor dem Zusammentritt des Parlaments nicht zu erwarten ist.

Die letzten Ziffern.

Mehr konservative Stimmen, weniger Mandate.

London, 1. Juni. (Eigenbericht.)

Bisher sind 599 Abgeordnete von insgesamt 615 Wahlkreisen besetzt. Es erhielten Mandate: Arbeiterpartei 289 (Gewinn 129, Verlust 4), Konservative 252 (Gewinn 3, Verlust 136), Liberale 54 (Gewinn 29, Verlust 19), Parteilose 6 (Gewinn 3, Verlust 2).

Am 9 Uhr abends stellten sich die für die Parteien abgegebenen Stimmen wie folgt dar: Konservative 8 501 579, Arbeiterpartei 8 306 477, Liberale 5 220 577, Unabhängige 220 369, Kommunisten 50 614. Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, haben die Konservativen ihre Niederlage erlitten, obwohl sie beinahe 200 000 Stimmen mehr erhielten als die Arbeiterpartei.

Von den von den Parteien aufgestellten 69 weiblichen Kandidaten sind lediglich 13 ins Parlament gewählt worden.

Der Führer der britischen Arbeiterpartei MacDonald war gestern abend bei seiner Rückkehr nach London auf dem Kings-Cross-Bahnhof Gegenstand kürzlicher Ovationen einer nach London zählenden Menschenmenge.

Lediglich ein Teil der Morgenpresse beschäftigt sich mit der Erörterung der Konsequenzen, die sich aus der neuen parlamentarischen Lage ergeben. Die Auffassungen im konservativen Lager scheinen geteilt zu sein. Der konservative „Daily Telegraph“ betont, der Gedanke an einen Rücktritt Baldwins könne angesichts der Tatsache, daß keine andere Partei eine Mehrheit habe, weder für ihn noch für seine Partei erträglich sein. Das verfassungsmäßige richtige Vorgehen sei, sich dem neuen Unterhaus zu stellen und die Verantwortung für das Versagen und Nichtüberleben dem Parlament zu überlassen. Im Gegensatz hierzu betont die rechtskonservative „Morningpost“ als einziges Blatt den katastrophalen Ausgang der Wahlen. Außer der Erkrankung des Königs gebe es keine Überzeugung, die Baldwin dazu veranlassen könnte, auch nur einen Augenblick länger in der Regierung zu bleiben, als die Vorbereitungen für einen Wechsel notwendig machten.

„Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, erklärt, Baldwins Pflicht liege klar zutage. Der konservative Ministerpräsident könne einen Teil der Leiden, die er und seine Kollegen ihren Landesleuten zugefügt hätten, dadurch mildern, daß er zurückstehe und es dem vom Volk gewählten Führer MacDonald ermögliche, vor das Parlament zu treten und das Werk wieder aufzunehmen, das durch eine Intellektuelle im Jahre 1924 unterbrochen wurde.

Der kommunistische Zusammenbruch.

Wie gemeldet wird, hat die Unlöslichkeit London ihren bisherigen parteilosen Vertreter wiedergewählt.

Das neue Parlament wird 13 Frauen zählen gegen 9 im alten Parlament; davon gehören drei der Konservativen, neun der Arbeiter- und eine der Liberalen Partei an.

Der vollständige Mißerfolg der Kommunisten wird durch die Tatsache dokumentiert, daß keiner ihrer 25 Kandidaten gewählt wurde und daß 21 von ihnen die hinterlegte Geldsumme verlieren, da sie das erforderliche Stimmenminimum nicht erhalten haben.

Lynchjustiz gegen Neger.

New York, 1. Juni.

In Kansas (Kansas) stürzten mehrere hundert Einwohner das Gefängnis und hielten nach Überwindung der Wachmannschaften einen 19 Jahre alten Neger heraus, der angeklagt war, eine 40jährige Frau umgebracht zu haben. Er wurde außerhalb der Stadt an einem Baum aufgehängt.

Köpfe aus der englischen Arbeiterpartei

*



Oben:

Snowden, Mosley, Henderson

Unten:

Thomas, Ponsonby, Clynes



*

Mord an der Havel?

Ein menschlicher Rumpf bei Schildhorn.

Durch einen graujigen Fund, der heute vormittag in der Havel gemacht wurde, glaubt die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur eines Kapitalverbrechens gekommen zu sein.

Dicht bei Schildhorn sahen Fischer, die ihren Kahn dicht am Ufer fortbewegten, im Wasser einen Leichenteil treiben. Mit einem Bootshaken zogen sie den schaurigen Fund ans Ufer. Hier erkannte man, daß es sich um einen menschlichen Rumpf handelte. Die Polizei wurde benachrichtigt, die nach Aufnahme des Befundes sofort die Nordkommission nachalarmierte. Dem Torso waren anscheinend die Geschlechtsstellen abgeschliffen, so daß im Augenblick nicht zu erkennen war, ob es sich um einen männlichen oder weiblichen Rumpf handelte. Der Kopf, die Arme und Beine waren, wie es scheint, kunstgerecht vom Rumpf getrennt. Der Torso wurde ins Charlottenburger Schauhaus gebracht, wo eine genaue Untersuchung über die Geschlechtszugehörigkeit vorgenommen wurde. Heute nachmittag wird die Havel an der Fundstelle, sowie im weiteren Umkreise abgesehen werden, da man vermutet, daß auch die übrigen Körperteile ins Wasser geworfen wurden.

Nach seinem Zustand kann der Torso etwa acht bis zehn Tage im Wasser gelegen haben. Der Fund erinnert stark an einen früheren Fall. Vor Jahren wurde in der gleichen Gegend ein weiblicher Torso gefunden, und nach langen Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Ermordete eine frühere Hausangestellte Frieda Ahrendt gewesen war. Bis zum heutigen Tage ist jener Mord nicht aufgeklärt, man hat auch nie den Kopf der Unglücklichen gefunden.

Sechs Menschen erschlagen!

Aus Mitleid hatte man ihn aufgenommen.

Budapest, 1. Juni.

Aus Belgrad wird über eine furchtbare Mordtat berichtet, die ein 18jähriger Wanderbursche im Hause eines Bäckermeisters in Plewna begangen hat. Man hatte ihm aus Mitleid Nachtquartier gewährt und wollte ihn am nächsten Tage, da er gleichfalls Bäcker zu sein vorgab, in Arbeit stellen. In der Nacht erschlug er mit einem Beil die Frau des Bäckermeisters, dessen beiden Kinder, den Schwiegervater und zwei Bäckerlehrlinge, im Ganzen also sechs Menschen. Der Bäckermeister entging seinem Schicksal nur dadurch, daß er bereits am Vortage seinen Beschäftigten war. Nach einem Kampf auf Leben und Tod ergriff der Wanderbursche die Flucht, wurde aber bald festgenommen. Bei der Gendarmerie gestand er, daß er sämtliche Hausbewohner umbringen wollte, um den Bäckermeister berauben zu können.

Kirchenfriede in Mexiko?

Verhandlungen zwischen Papst und Präsident.

New York, 1. Juni.

Der früher aus Mexiko ausgewiesene Erzbischof von Morelia, Leopoldo Ruiz Flores, ist nach Mexiko zurückgekehrt, um als Bevollmächtigter des Vatikans mit dem mexikanischen Präsidenten Portes Gil über die Regelung der mexikanischen Kirchenfrage zu verhandeln.

